

GESETZLICHE KRANKENVERSICHERUNG

NRW-Ärzeschaft: Fremdleistungen aus der GKV entfernen

Auch die gesetzliche Krankenversicherung muß von sogenannten versicherungsfremden Leistungen entlastet werden. Dies fordern in einem gemeinsamen Brief an Dr. Helmut Linssen, den Vorsitzenden der CDU-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag, die Präsidenten und Vorsitzenden der Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen in Nordrhein-Westfalen. Der Präsident der Ärztekammer Nordrhein, Prof. Dr. Jörg Hoppe, Dr. Ingo Flenker (Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe), Dr. Winfried Schorre (Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein) sowie Dr. Ulrich Oesingmann (Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe) sind gemeinsam der Auffassung, daß nur durch finanzielle Entlastungen der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) auf der Ausgaben- wie auf der Einnahmenseite das Prinzip der solidarischen Absi-

cherung des Krankheitsfalles erhalten werden kann.

Ziel jeder Reform der gesetzlichen Krankenversicherung müsse es sein, die gleichen Leistungsansprüche für alle Versicherten im Krankheitsfall abzusichern. Dieses Ziel ist nach Auffassung der nordrhein - westfälischen Ärzteschaft nur zu erreichen, wenn sich die finanzielle Situation der GKV nachhaltig bessert. „Die Herausnahme der Fremdleistungen auch und gerade aus dem Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung kann einen wirksamen Beitrag dazu leisten, daß drohende Rationierungen bei der medizinischen Versorgung der Bevölkerung verhindert werden können“, so die Kammerpräsidenten und KV-Vorsitzenden wörtlich in dem Brief an Linssen.

Dieser hatte sich öffentlich dafür ausgesprochen, aus dem Regelleistungskatalog der Rentenversicherung Fremdleistungen herauszunehmen und diese der Steuerfinanzierung zuzuführen. Die Ärzteschaft in NRW unterstützt ihn in dieser Forderung, hält es aber für notwendig, diese auf die gesetzliche Krankenversicherung auszuweiten. Fremdleistungen, das heißt Leistungen ohne direkten Krankheitsbezug, sind insbesondere Mutterchaftsvorsorge, Betriebs- und Haushaltshilfe, Krankengeld bei Erkrankung

eines Kindes, Mutterchaftsgeld, künstliche Befruchtung, hauswirtschaftliche Versorgung, Entbindungsgeld und Sterbegeld. Diese gesellschafts- oder sozialpolitisch begründeten Leistungen verursachen allein fünf Milliarden DM jährlich an Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung. Die Strei-

chung versicherungsfremder Leistungen aus dem GKV-Leistungskatalog bedeutet nicht automatisch ein Wegfallen dieser an sich wünschenswerten Leistungen. Vielmehr sollten sie aus dem allgemeinen Steueraufkommen finanziert werden, betonen die Ärztevertreter.

ÄKNo/KVNo

PERSONALIA

Das 75. Lebensjahr vollendete am 31. März 1997 Herr **Prof. Dr. med. Sven Effert**, Aachen. Der frühere Direktor der Medizinischen Klinik I - Kardiologie - der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen war bis zu seinem Ausscheiden aus persönlichen Gründen Ende 1996 über einen Zeitraum von fast 10 Jahren korrespondierendes Mitglied für das Fachgebiet Kardiologie in der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein. sm

Das 65. Lebensjahr vollendete am 20. März 1997 Herr **Prof. Dr. med. Christian Holland**, Emmerich. Der Chefarzt der Orthopädischen Abteilung am St. Willibrord-Spital in Emmerich-Rees gehört seit dem 1. Januar 1997 als korrespondierendes Mitglied für das Gebiet Orthopädie der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein an. sm

Das 75. Lebensjahr vollendete am 28. Februar 1997 Herr **Dr. jur. Bolko**

Schreiber, Düsseldorf. Der frühere Vizepräsident des Landessozialgerichts in Essen ist seit dem 1. Mai 1987 Stellvertretender Vorsitzender der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein. sm

Am 14. Februar 1997 verstarb im 78. Lebensjahr Herr **Prof. Dr. med. Karl Jahnke**, Wuppertal. Der 1919 in Stettin geborene Internist war bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1986 fast 20 Jahre lang Direktor der Medizinischen Klinik am Ferdinand-Sauerbruch-Klinikum in Wuppertal. Besondere Anerkennung als Arzt und klinischer Forscher hatte sich Prof. Dr. Jahnke als Experte auf dem Gebiet der Zuckerstoffwechselerkrankungen erworben. Der Verstorbene war Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse. Von 1988 bis Ende 1995 gehörte er als Mitglied für das Gebiet Innere Medizin der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein an. sm



Rationierung bei der medizinischen Versorgung der Bevölkerung verhindern: Kammerpräsident Prof. Dr. Jörg Hoppe (l.), KV-Vorsitzender Dr. Winfried Schorre. Fotos: Archiv